

Anmeldungen zu verifizieren ist) in jedem Jahrgang (gemäß der heutigen Auslegung der Einrichtungsbedingungen!) ausreichend Anmeldungen.

Es ist damit zu rechnen, daß nach der Gründung einer Gesamtschule in Menden die umliegenden Gesamtschulen nur noch in Ausnahmefällen wie bei Geschwisterkindern Schüler aus der Stadt Sankt Augustin aufnehmen würden. Auch ist davon auszugehen, daß sich so viele Einpendler aus Nachbarkommunen in der Gesamtschule Menden anmelden wollen, daß diese weitaus mehr Anmeldungen vorliegen hat, als sie überhaupt Plätze bereit stellen kann.

Die Zahl der überhaupt verfügbaren Gesamtschulplätze könnte dadurch sinken, daß die Gesamtschule einen integrativen Zug mit einer deutlich verminderten Schülerzahl (rund 21 Schüler in der Klasse, von denen dann einige Lern- und sonstige Defizite aufweisen) führen würde. Ein solcher Zug hätte sich eigentlich schon in den Zeiten der "Integrationsdebatten" an allen Regelschulen sowie Schulformen aufgedrängt. Ein solcher Zweig oder ein solch integrierender "Einschluß" erscheint angesichts der nun zu verzeichnenden "Inklusionsdebatte" unvermeidbar. Dies würde dann aber auch für die Grundschulen gelten müssen!

Auf der Grundlage einer durchgehenden integrativen Beschulung (sofern in der möglichen neuen Konzeption, die sich aus der UN-Konvention und ihre Ausformung ergeben könnte, noch sogenannte "Integrationsklassen" und nicht schon "Inklusionsklassen" gebildet werden) ist die nachfolgende Prognose der Schülerzahlen vorgenommen worden:

Die Gesamtschule nimmt nur vier Züge auf: drei mal dreißig Kinder in den "Regelzügen" und 22 Kinder im integrativen Zug, sie lehnt alle weiteren Bewerbungen an, sie bindet in den Jahrgangsstufen fünf und sieben vereinzelt Zuzüge, sie entläßt nur wenige Schüler nach der Jahrgangsstufe zehn und sie bildet eine eigenständige Oberstufe mit einer von Jahr zu Jahr wachsenden Akzeptanz:

Aufbauende Gesamtschule Augustin <i>Aufnahmekapazität 112 stets ausgeschöpft</i>											
Voraussetzungen 1. Aufnahme auf vier Züge begrenzt; 2. Ablehnung weiterer Bewerber; 3. drei Klassen à 30 und Integrationsklasse mit 22 Schülern											
Jahrg.	2010/11	2011/12	2012/13	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20	2020/21
5	112	112	112	112	112	112	112	112	112	112	112
6		113	113	113	113	113	113	113	113	113	113
7			114	114	114	114	114	114	114	114	114
8				114	114	114	114	114	114	114	114
9					112	112	112	112	112	112	112
10						107	107	107	107	107	107
5-10 Σ	112	225	339	453	565	672	672	672	672	672	672
11							70	71	72	73	74
12								66	67	68	69
13									59	60	61
11-13 Σ	0	0	0	0	0	0	70	137	198	201	204
5-13 Σ	112	225	339	453	565	672	742	809	870	873	876

biregio, Bonn

Eine zweite Tabelle zeigt nun die Entwicklung der Schülerzahlen dieser Schule bei der Ausschöpfung des Schülerinteresses an der Gesamtschule

vor Ort - das heißt ausschließlich aus der Stadt Sankt Augustin (!) - in der permanenten Höhe von nur 50 Prozent (damit wäre ein sehr hoher "Sicherheitsabschlag" von gut 13 Prozent berücksichtigt).

Nach der Befragung wollen jedoch 63,5 Prozent der Eltern der Kinder in den Grundschule die Gesamtschule vor Ort besuchen:

Gründung
Gesamtschu-
le Sankt Au-

Aufbauende Gesamtschule Augustin					Aufnahme von nur 50 % der Kinder vor Ort						
Voraussetzungen: 1. Aufnahme nicht begrenzt; 2. keine Ablehnung von Bewerbern;											
3. Integrationsklassen ebenso möglich											
Über- gänge Jahr- gang	520	523	488	465	488	490	481	503	475	453	456
2010/11	260	262	244	233	244	245	241	252	238	227	228
2011/12		261	263	245	234	245	246	242	253	239	239
2012/13			262	264	246	235	246	247	243	254	254
2013/14				262	264	246	235	246	247	243	243
2014/15					260	262	244	233	244	245	245
2015/16						255	257	239	228	239	239
5-10 Σ	260	523	769	1.003	1.247	1.487	1.468	1.458	1.451	1.445	1.447
2016/17							166	169	160	155	165
2017/18								157	161	152	147
2018/19									142	145	137
11-13 Σ	0	0	0	0	0	0	166	327	463	452	449
5-13 Σ	260	523	769	1.003	1.247	1.487	1.633	1.784	1.914	1.897	1.895
biregio, Bonn											

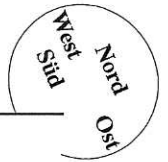
biregio, Bonn

Für die Stadt Sankt Augustin stellen sich zwei grundlegende Alternativen:

1. der Entwicklung sinkender Schülerzahlen in den Hauptschulen und die zahlreichen Auspendler zuzusehen und die in den letzten Jahrzehnten getätigten Investitionen von immer weniger Schülern genutzt zu sehen, oder
2. eine Gesamtschule zu errichten und damit eine "krisensichere" Schule mit der Perspektive auf das Abitur neben dem im Gymnasium und damit auch zugleich den Standort in Niederpleis zu stützen, der weitaus mehr Schüler aufnehmen kann, als er heute bekommt.

Die neue Gesamtschule Menden muß sich in der Region positionieren und wird diese Position nur unter Anlehnung an die Leistung und den Ruf der vorhandenen Schulen finden. In einem gewissen "Vorvertrauen" auf die "Doppelung" der Leistungen der Hennefer, Troisdorfer und wohl vor allem auch der Bonner Schule haben die Eltern in der Stadt Sankt Augustin dem Schulträger stark mehrheitlich (zwei Drittel der befragten Eltern!) den Auftrag erteilt, das "Projekt Gesamtschule Sankt Augustin" für ihre eigenen Kinder erfolgreich durchzuführen!

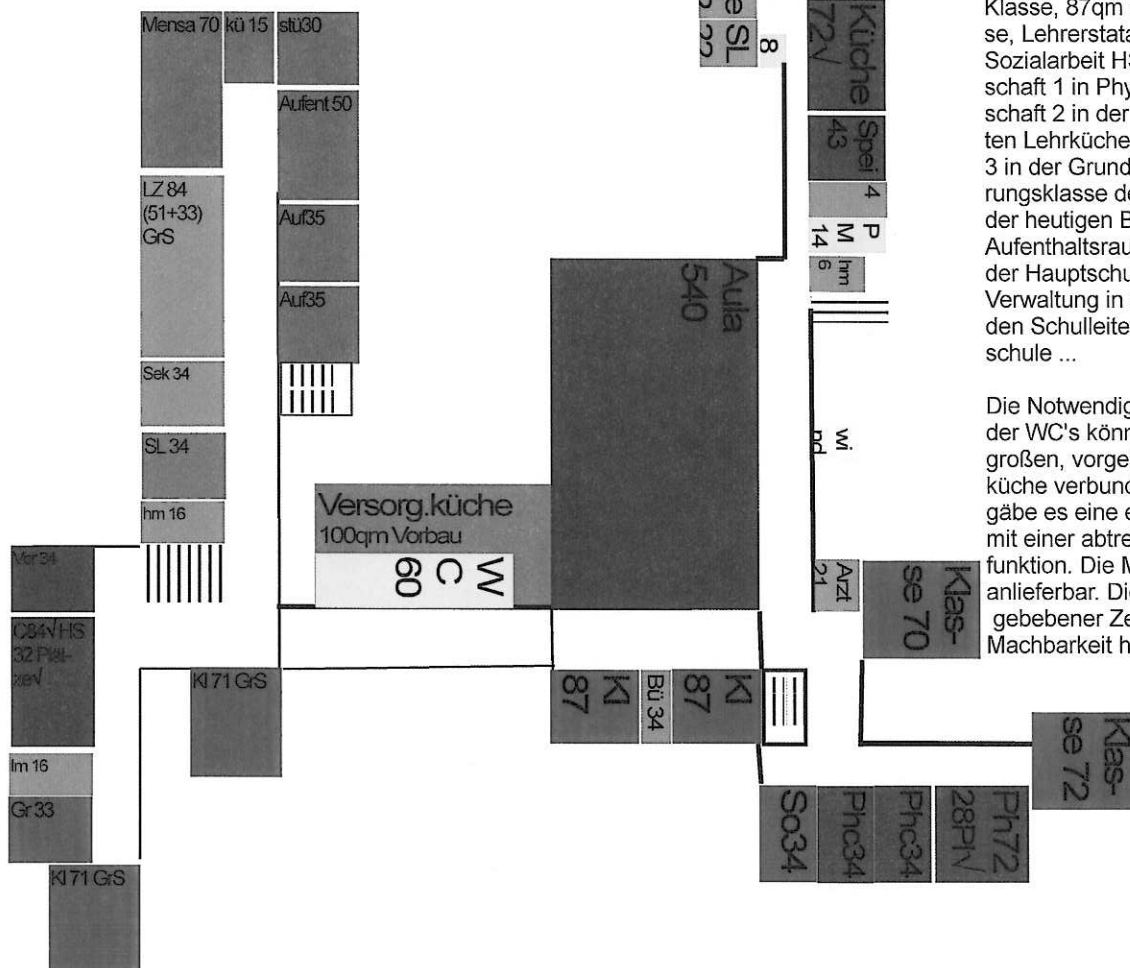
Die Gesamtschule wird den Standort Menden und indirekt den Niederpleis ausfüllen, zahlreiche potentielle Auspendler binden, die Gymnasien nur teilweise entlasten und nicht schwächen und die Angebotspalette sowie die Angebotswege erheblich erweitern.



Die Raumprogramme für Neubauten von Schulen, die Kostenaspekte und die Gesamtschule

Raumprogramme für die Gesamtschule ohne und mit Ganztags										<i>biregio, Bonn</i>
Züge/Zahl der Räume/Flächen	4			Planung			Differenz		Bemerkungen	
Gesamtschule Sek I+II	55	ø	6.314	54	ø	6.409	-1	ø	95	
Klassenraum	33	60	1.980	34	68	2.304	1	8	324	davon 1 mit nur 34qm als Diff.raum
Fachraum	22		2.317	20		2.307	-2		-10	
Neue Technologien	2	78	156	2	72	144		-6	-12	1 Raum insb. Jg. 5-7, 1 für weitere
Chemie/gr. naturwiss. Raum	5	78	390	4	82	327	-1	4	-63	in HS- und in RS-Bau verteilt
+Vorber./Samml Chemie	5	45	225	4	48	190	-1	3	-35	in HS- und in RS-Bau verteilt
Naturwissenschaft	4	78	312	2	74	147	-2	-5	-165	in HS- und in RS-Bau verteilt
+Vorber./Samml Naturwiss.	4	45	180	2	73	145	-2	28	-35	in HS- und in RS-Bau verteilt
Hauswirtschaft	1	110	110	1	172	172		62	62	in RS-Bau (Küche moderner)
Textiles Gestalten	1	78	78	1	66	66		-12	-12	in RS-Bau nahe Lehrküche
Technik mit Nebenraum	2	100	200	2	110	220		10	20	in RS-Bau (Ton nur zT nutzbar) ->
Bildende Kunst	2	78	156	3	80	239	1	2	83	3 (s.o.) in HS- und RS-Bau verteilt
+Nebenraum Kunst	2	30	60	3	39	118	1	9	58	in HS- und in RS-Bau verteilt
Musikraum	2	78	156	2	107	214		29	58	in HS- und in RS-Bau verteilt
+Nebenraum Musik	2	30	60	1	33	33	-1	3	-27	in HS- und in RS-Bau verteilt
Mehrzweckraum	2	78	156	2	84	168		6	12	beide Bereich RS-Bau (UG / EG)
Aufenthaltsraum	1	78	78	1	124	124		46	46	im Bereich HS-Bau nahe Mensa
Lernmittel	1	60	60		80		-1	20	-60	im Keller nachzuweisen!?
Lernmittel	1	30	30	1	4	4		-26	-26	im Keller nachzuweisen!?
Forum	1	340	340	1	340	340				in den Beständen vorhanden
Bibliothek/Mediothek	1	290	290	1	324	324		34	34	in der RS nahe der Verwaltung
Lehrer+Verwaltung	1	577	577	1	480	480		-97	-97	in HS- und in RS-Bau verteilt
Ganztags	1	720	720	1	650	650		-70	-70	inkl. Jugendtreff
planrelevante große Räume/alle Flächen										
Klassen	33		1.980	34		2.304	1		324	
Fachräume	22		2.317	20		2.307	-2		-10	
Verwaltung			1.297			1.148			-149	
Ganztags			720	1	650	650	1		-70	
insg.	55		6.314	54		6.409	-1		95	
<i>kleine Über- und Unterhänge gleichen sich aus; dennoch könnten fehlen:</i>										
3 x Naturwissenschaft				3	78	234				Kosten Mio. € bei €/qm 3.000
Naturwissenschaften Sammlung				3	45	135				702.000
Lehrmittel (Räume im UG herrichten)										405.000
Lehrerbereich (Büros)				4	18	72				216.000
Ganztags und Sozialarbeit				2	35	70				210.000
Versorgungsküche/Lager vor Aula				1	100	100				300.000
Kosten insgesamt				13		611				1.833.000
										<i>biregio, Bonn</i>

EG



Jg. 7: 72qm große Klasse, 70qm Klasse, 87qm Klasse, 87qm Klasse, Lehrerstation 34qm (heute Sozialarbeit HS), Naturwissenschaft 1 in Physik, Naturwissenschaft 2 in der nicht mehr benötigten Lehrküche, Naturwissenschaft 3 in der Grundschule, Differenzierungsklasse des 7. Jahrgangs in der heutigen Bücherei mit 34qm ... Aufenthaltsraum in Lehrerzimmern der Hauptschule (76+48qm) ... Verwaltung in den Sekretariats- und den Schulleiterzimmern der Hauptschule ...

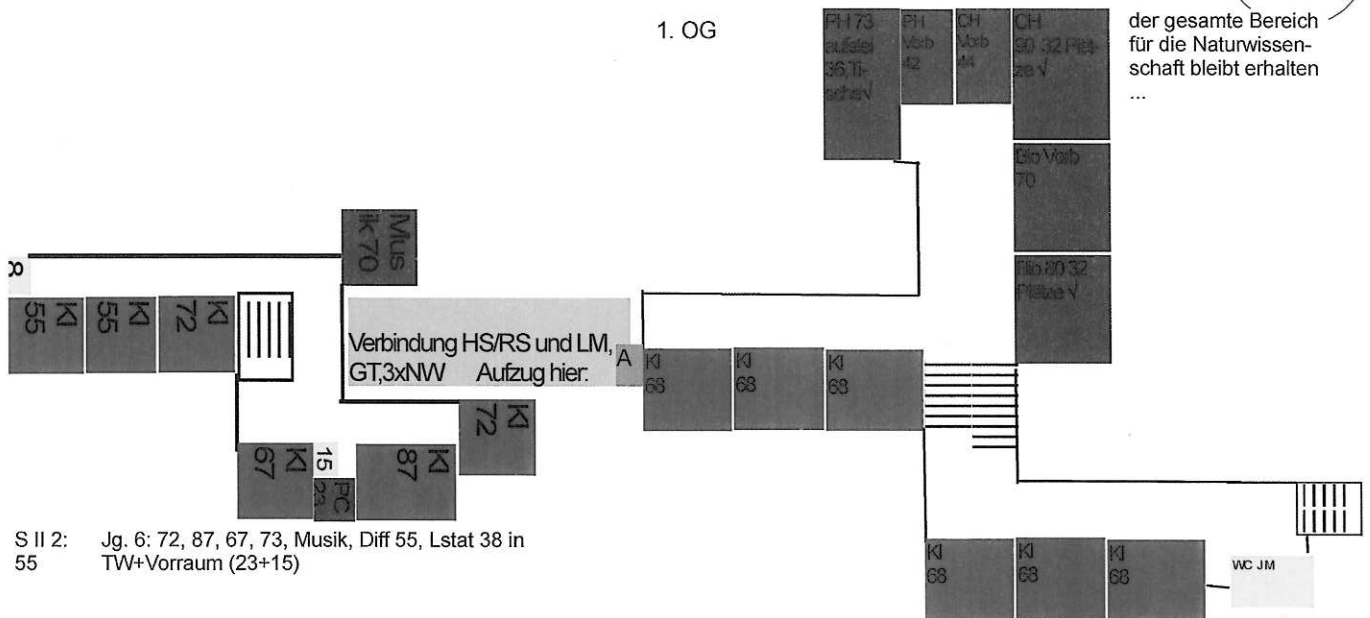
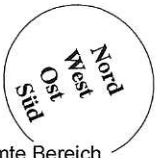
Die Notwendigkeit der Sanierung der WC's könnte mit einer 100qm großen, vorgebauten Versorgungsküche verbunden werden. Dann gäbe es eine eigenständige Aula mit einer abtrennbaren Mensenfunktion. Die Mensa wäre sehr gut anlieferbar. Diese Idee wäre zu gegebener Zeit vor Ort auf ihre Machbarkeit hin zu untersuchen ...

Hauptschule und Realschule auslaufend, Gesamtschule aufbauend

HS	9	10	11	12	13	14	Jahrg.	GS	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18
44	2						5			4	4	4	4	4	4	4	4	4
46	2	2					6				4	4	4	4	4	4	4	4
39	2	2	2				7					4	4	4	4	4	4	4
63	3	2	2	2			8						4	4	4	4	4	4
57	3	3	4	2	2		9							4	4	4	4	4
69	4	4	3	4	3	3	10								4	4	4	4
							11									3	3	3
							12										3	3
							13											3
	16	13	11	8	5	3			0	4	8	12	16	20	24	27	30	33

RS	9	10	11	12	13	14	Jahrg.	GS	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18
85	3						5		5	4	4	4	4	4	4	4	4	4
107	4	3					6		6	5	4	4	4	4	4	4	4	4
107	4	4	3				7		6	6	5	4	4	4	4	4	4	4
81	3	4	4	3			8		6	6	6	5	4	4	4	4	4	4
78	3	3	4	4	3		9		6	6	8	6	5	4	4	4	4	4
107	4	3	3	4	4	3	10		8	7	6	8	7	6	4	4	4	4
	21	17	14	11	7	3			37	34	33	31	28	26	24	27	30	33

1. OG



Der Lehrertrakt der Hauptschule könnte wegen des zu vermeidenden Flächenverbrauches ggf. als eine "zweitbeste Lösung" überbaut werden. Doch ist damit zu rechnen, daß die neue Gesamtschule sogleich eine Integrationsschule werden will und entsprechend zu einer barrierefreien Schule umzubauen wäre. Dieses Unterfangen ist auf den ersten Blick kaum zu realisieren: zwei Gebäude, Halbgeschosse, ein trennender großer Schulhof ...

Doch erscheint ein Weg gangbar: Eine "Spange" verbindet das 1. OG der Hauptschule mit dem 1. OG der Realschule zwischen dem Musikraum und dem Klassenraum 72qm der HS hindurch und mündet an dem dann zu verglasenden Beton-Fluchttreppenhaus der Realschule. Zwischen diesem Realschul-Treppenhaus und der Realschul-Außenwand wird der Aufzug eingebracht, der seitens der HS das EG und OG und seitens der RS das UG, das EG, das 1. und 2. OG verbindet.

So wären nur die Kunst-/Werkräume im UG der HS (in der RS angeschlossen und so als Option bei Behinderungen verfügbar) und die 9 (völlig "austauschbaren") Klassen der RS auf den Halbgeschossen sowie der Musikraum im 3. OG (in der HS angeschlossen und so als Option bei Behinderungen verfügbar) auf den ersten Blick abgekoppelt ...

Damit wäre die neue Gesamtschule bei der hiermit vorgeschlagenen Konzeption der Aufteilung und beim Einbringen der "Brücke" in vollem Umfang behindertentauglich. Zudem hätten die zwei Schulgebäude eine direkte Verbindung. Durch die überbaute Spange gäbe es auf der Ebene des Schulhofs einen "trockenen" Übergang zwischen den Schulen und damit zugleich überdachte Pausenfläche. In diese Spange einzubauen wären die fehlenden Räume.

Diese hier rasch skizzierte Option ist sorgfältig zu prüfen.

Zu prüfen sind auch die heutigen öffentlichen Wegebeziehungen, die ggf. ohne Not das Schulgelände zerschneiden. Wenn die Wegeführung verändert würde, die Pavillons des Gantags auf dem Hof abgetragen wären, gäbe es drei Schulhöfe: Für die Unterstufe hinter dem Lehrerbereich der Hauptschule, für die Mittelstufe zwischen den Schulgebäuden und für die Oberstufe zwischen Realschule und Parkplatz.

Klasse	Gruppe	Fachraum	Sammlung	Verwaltung	WC/Putzmittel	Haustechnik usw.
--------	--------	----------	----------	------------	---------------	------------------

Status quo

